



„Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“  
(vgl. Neh. 8,10 c)

# Pater Alban

OFMCap

**Franz Lorenz Schmitt**

29.06.1933	geboren in Mainz
23.04.1955	Einkleidung in Stühlingen
24.04.1956	Einfache Profess in Stühlingen
24.04.1959	Feierliche Profess in Münster
25.03.1961	Priesterweihe in Münster
1962 – 1963	Krefeld Pastoraljahr mi Schwestern- und Aushilfsseelsorge
1963 – 1964	Bensheim Aushilfsseelsorger
1964 – 1965	Offenburg St. Fidelis Kaplan und Aushilfsseelsorger
1965 - 1969	Zell a.H. Wallfahrts-, Aushilfsseelsorger und Religionslehrer
1969 – 1983	Mainz St. Bonifaz, Pfarrseelsorger
1983 – 1986	Münster Guardian
1986 – 1989	Bebra Guardian und Pfarrseelsorger in Cornberg
1989 – 1998	Bad Mergentheim Guardian und Kurseelsorger
1998 – 2004	Deggingen, Pfarrseelsorger in Hl. Kreuz und Reichenbach St. Pantaleon
2004 – 2015	Bad Mergentheim Guardian bis zur Auflösung des Klosters am 30.9.2015
2015 – 2018	Deggingen Seelsorger bis zur Auflösung des Klosters am 4.11.2018
2018 – 2022	Münster Mithilfe in der Seelsorge und zur Pflege
ab 21.07.2022	Werne zur Pflege in „St. Katharina Wohn- und Pflegegemeinschaften“
29.11.2022	verstorben im Krankenhaus in Kamen
07 .12.2022	beerdigt in Münster

In den späten Abendstunden des 29. November 2022, dem Allerheiligenfest des Franziskusordens, verstarb im Krankenhaus in Kamen, in das er wenige Stunden zuvor eingeliefert wurde, unser Mitbruder P. Alban Schmitt im 90. Lebensjahr.

Geboren war Franz Lorenz, so sein Taufname, in Mainz als Sohn der Eheleute Franz und Maria Schmitt. Nach dem Besuch der Volksschule, dem Gymnasium und dem Bischöflichen Konvikt in Mainz wechselte er in die Privatschule der Kapuziner in Bensheim und legte am dortigen Kurfürstlichen Gymnasium das Abitur ab. Kurz danach wurde er in Stühlingen in das Noviziat der Kapuziner aufgenommen und erhielt mit dem Ordenskleid den Ordensnamen Bruder Alban. Nach dem einjährigen Noviziat legte er dort die einfache Profess ab.

Die damals übliche Ausbildung führte ihn in die Klöster Krefeld zum Philosophie- und Münster zum Theologiestudium. In unserem Kloster in Münster band er sich mit der Feierlichen Profess für sein ganzes Leben an die Brüdergemeinschaft der Kapuziner und empfing die Priesterweihe durch Weihbischof Heinrich Baaken.

Als junger Pater war er in kürzeren Abständen in verschiedenen Klöstern unserer Provinz in der Seelsorge eingesetzt. Sein erster länger dauernder Einsatz war in Mainz, wo er in einem Pfarrteam mitarbeitete, das neue Formen der Gemeindeseelsorge erprobte. So wurden Akzente gerade im sozialen Bereich gesetzt. Für P. Alban gab es Schwerpunkte in der katechetischen Arbeit mit Kindern, im Religionsunterricht und in der Zigeunerseelsorge. In der Zeit der „Määnzer Fassenacht“ hat er mit so mancher Büttenpredigt seine Gottesdienstgemeinde erfreut.

Als nächstes wurde ihm für drei Jahre die verantwortungsvolle Aufgabe des Guardians in unserem Studienkloster Münster anvertraut. Zu diesem Amt gehört auch der Dienst des Ökonom, der sich um die wirtschaftlichen Belange des Klosters zu kümmern hat. Dafür war P. Alban begabt und prädestiniert, so dass diese Funktion lange Jahre in den verschiedensten Klöstern zu seinem Auftrag gehörte.

Die folgenden drei Jahre führten ihn in unser Diasporakloster in Bebra an der damals noch existierenden Zonengrenze. Auch hier war er wiederum Hausoberer und Gemeindeseelsorger. Danach konnte er an zwei Orten im Süden unserer Provinz längere Zeit leben und wirken.. Als Guardian und Kurseelsorger in Bad Mergentheim war er auch für die damalige hausinterne Pflegestation für pflegebedürftige Mitbrüder verantwortlich. In Deggingen war er Pfarrseelsorger für zwei Gemeinden. Seine Volksverbundenheit kam z.B. zum Ausdruck durch sein aktives Mitwirken in der Männergesangsgruppe „Die wilden Gesellen“ in Reichenbach im Täle, die ihm diesen Einsatz mit mehreren Gegenbesuchen bei Festen und Jubiläen dankten. Hier zeigte sich: P. Alban war Seelsorger und Mensch, gesellig, manch Schönerm aufgeschlossen, er konnte Witze erzählen, aber sich auch in die verschiedensten menschlichen Situationen einfühlen, zuhören und gemeinsam mit Ratsuchenden mögliche Wege und Lösungen überlegen.

Bei seinem zweiten Aufenthalt in Bad Mergentheim hatte er mit so manchen gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen. Aber am meisten schmerzte ihn, das so von ihm geliebte Kloster, das fast zwei Jahrzehnte seines Lebens prägte, auflösen zu müssen. Es folgte ein zweiter Aufenthalt in Deggingen im Wallfahrtskloster „Ave Maria“, wo er noch nach Kräften in der Seelsorge mithalf. Und auch hier musste er innerhalb weniger Jahre eine zweite Klösterauflösung miterleben.

In der Hoffnung, dort seinen Lebensabend verbringen zu können, kam er in unser Kloster in Münster. Zunächst half er noch etwas in der Beichtseelsorge und im Sprechzimmer mit, was aber gesundheitlich bedingt immer weniger wurde. Die Hoffnung, den Rest seines Lebens auf der klostereigenen Pflegestation verbringen zu können, wurde durch die durch den Pflegenotstand bedingte Auflösung dieser Pflegestation im Kloster Münster enttäuscht. So kam er mit weiteren Mitbrüdern nach Werne in die „St. Katharina Wohn- und Pflegegemeinschaften“ und wurde damit dem Kloster Werne zugeordnet. Hier waren ihm lediglich noch vier Monate gegönnt. Auch wenn es ihm gesundheitlich nicht gut ging, so hatte er sich doch relativ gut eingelebt und wurde sogar in den Heimbeirat gewählt. Umso überraschender kam für alle seine Todesstunde. In diesen ersten Tagen des Advents hat der Herr bei ihm angeklopft und ist in seinem Leben angekommen, um ihm heimzuholen in seinen ewigen Frieden. Die Barmherzigkeit Gottes und die Freude des ewigen Lebens, die er immer wieder verkündet hat, wird er nun für immer erfahren dürfen. So nehmen wir in christlicher Trauer, aber vor allem auch in Hoffnung und Dankbarkeit von ihm Abschied und empfehlen ihn dem Gebet aller, die ihn kannten, ihm nahestanden und ihn schätzten.

Die Brüder Kapuziner der Klöster Werne und Münster

Die Eucharistie für unseren verstorbenen Mitbruder Alban feiern wir am Mittwoch, den 7. Dezember um 13.30 Uhr in der Kapuzinerkirche in Münster und beerdigen ihn anschließend auf dem dortigen Klosterfriedhof.